

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 4

Rubrik: Aktuell = Actualité = Attualità

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRD-Katastrophenschutz besuchte den Kanton Aargau

Gemeinsam sind wir stärker

Seit 1985 pflegt die Sektion Ausbildung der Abteilung Zivile Verteidigung des Kantons Aargau gute Kontakte zu ausländischen Hilfsorganisationen, vornehmlich zur Bundesanstalt des deutschen Technischen Hilfswerks (THW). Vom 17. bis 19. März waren rund 80 THW-Angehörige mit zehn Katastrophenschutzausrüstungen aus dem Landkreis Rhein-Neckar im kantonalen ZS-Ausbildungszentrum Eiken zu Gast.

EDUARD REINMANN

Mit dabei waren der Kreisbeauftragte Klaus Bretzer, Vertreter des Katastrophenschutzes des Landratsamtes sowie ein Delegierter des Deutschen Roten Kreuzes. Das Programm war überaus vielseitig

gestaltet. Nach einem Referat des kantonalen Ausbildungschefs Werner Bolliger über den Stand und die Ausbildung des Zivilschutzes im Kanton Aargau, besuchten die Gäste seinen Einführungskurs für Übermittlungspioniere, einen Instruktorenkurs für nebenamtliche ZS-Instruktoren des Bevölkerungsschutzdienstes und einen Grundausbildungskurs für Behandlungs- und Pflegegehilfen des Sanitätsdienstes.

Einsatz im Übungsgelände

Der zweite Teil des Besucherprogrammes stand unter der Thematik der Katastrophenbewältigung auf Stufe Kanton und Gemeinde. In einem ersten Schritt bereitete sich das Kader des THW unter Leitung der hauptamtlichen Instruktoren der Abteilung Zivile Verteidigung auf die Postenarbeit der Detailausbildung vor. Das va-

rianteureich Übungsgelände in Eiken bot dem THW vielfältige Aufgaben aller Schwierigkeitsgrade. Jeder THW-Trupp durchlief verschiedenste Ausbildungsgänge wie Hydropresse, Hebekissen, Brennschneiden, Bergen aus Höhen und Tiefen, Atemschutz und anderes. Für die eigentliche Einsatzübung war damit eine gute Ausgangslage hergestellt.

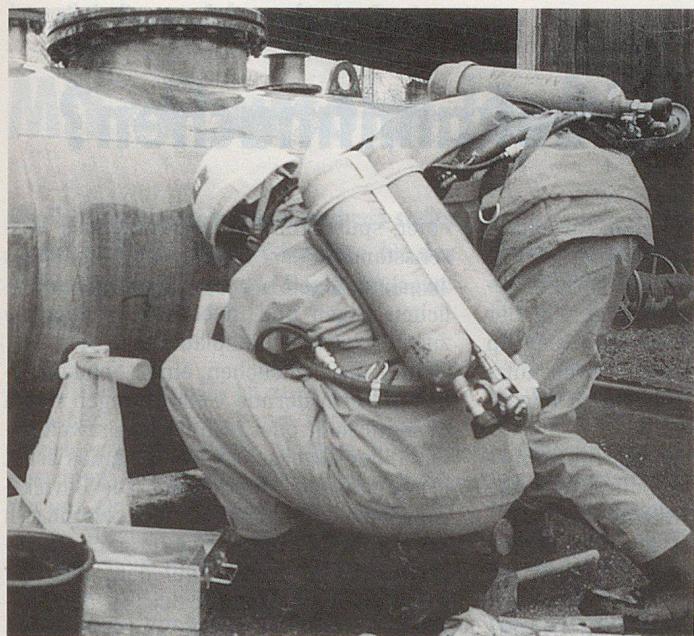
Erdbeben im Raum Basel

Ausgangslage der Einsatzübung war ein Erdbeben im Raum Basel mit einem Nachbeben am folgenden Tag. Der Gemeindeführungsstab von Eiken forderte überörtliche Hilfe an. Das THW des Kreises Rhein-Neckar, welches zur Schulung auf dem Gelände des Ausbildungszentrums weilt, kann dank der bestehenden bilateralen Verträge der Nachbarstaaten sofort in den Einsatz geschickt werden.



Rettung aus Schutt und Trümmern.

FOTOS: ZVG



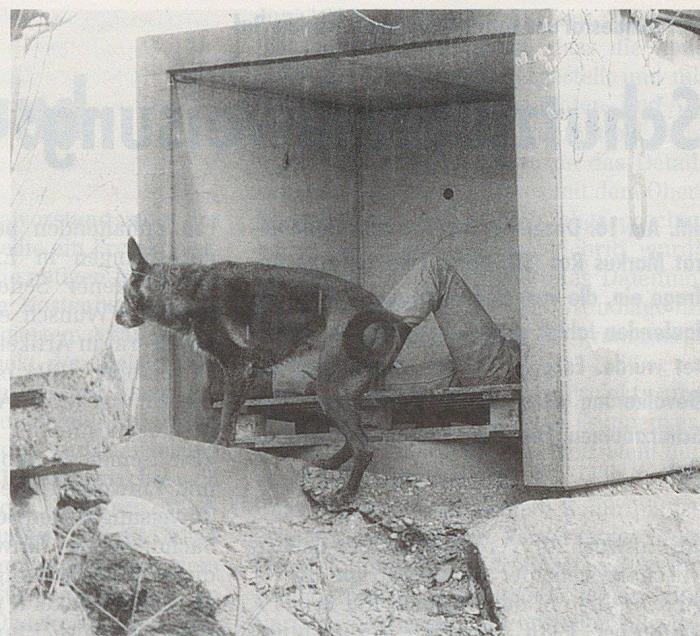
Ein Tank ist leck. Hier heißt es rasch und richtig handeln.

Mit grossem Engagement machten sich die THW-Helfer, unterstützt von Schweizer Katastrophenhundeführern, an die schwierige Arbeit, eine grosse Zahl von Figuranten aus den Trümmern zu bergen.

Ein auslaufender Tank blockierte Zu- fahrtswege, Feuer und Detonationen er- schwerten den Auftrag zusätzlich.

Das Ziel der Übung war, neben der Schu- lung im Verbund, sich mit einer Katastro-

phenlage auseinanderzusetzen und die da- bei notwendigen Einsatzmechanismen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Nicht zu unterschätzen waren der Erfahrungsaus- tausch und die «gemeinsame Sprache». □



Im Einsatz waren auch Schweizer Katastrophenhunde-Teams.



Ein THW-Helfer in voller Montur.

Das Technische Hilfswerk – eine schlagkräftige Kata-Organisation

Das Technische Hilfswerk (THW) ist eine vom deutschen Staat getragene Katastro- phenschutz-Organisation, die 1950 ins Leben gerufen wurde. Im THW sind lan- desweit rund 50 000 Helfer in 665 Orts- verbänden nebenamtlich tätig. Unter- stützt werden sie durch 66 vollamtlich geführte Organisations- und Verwaltungsstellen. Die Aufgaben des THW um- fassen drei Bereiche: Technische Hilfe bei der Bewältigung von Katastrophen und grösseren Unglücksfällen (wobei das Schwergewicht auf Bergungs- und In- standstellungsarbeiten liegt), technische Hilfe im Ausland und der «V-Fall». Unter letzterem wird unser «klassischer» Zivil- schutz in Kriegszeiten verstanden.

Das Ende des Kalten Krieges ist auch in der Bundesrepublik Deutschland mit ei- ner Verknappung der öffentlichen Mittel zusammengefallen. In einer Konzeption «THW 2001» soll sich die Organisation der neuen Gefahrenlage anpassen und gleichzeitig kostengünstiger werden; Ziele, welche in der Schweiz mit dem «ZS 95» bereits umgesetzt sind.

Das THW im Rhein-Neckar-Kreis wird nach der Umstrukturierung über sechs vollmotorisierte Bergungsgruppen, drei Infrastrukturgruppen, die bei der In-

standstellung von Elektro-, Gas-, Was- ser- und Abwasserleitungen zum Einsatz kommen, sowie je eine Fachgruppe Hochwasser und Ölschaden verfügen. Der Einsatz in Eiken stellt einen ersten Test für die neuen technischen Züge des THW Rhein-Neckar dar.

An der Übung in Eiken waren 52 THW- Helfer mit zehn Fahrzeugen sowie zehn Junghelfer als Figuranten beteiligt. Be- obachtet wurden sie von einer Dele- gation THW-Ortsbeauftragter, von Feuer- wehr-Funktionären und von Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes. Für die Ausbildung in Eiken mussten die neben- amtlichen THW-Angehörigen Freizeit opfern. Sie taten dies gerne, weil die «verlagerte Standortausbildung» ihnen Möglichkeiten bietet, die sie in Deutsch- land nicht antreffen. Die Schweiz habe ein wesentlich aufgeschlosseneres Ver- hältnis zur Gefahrenabwehr als die Bun- desrepublik. Übungsgelände, wie dasje- nige in Eiken, sind Dinge, welche dem THW nicht zur Verfügung stehen. Die Ausbildung der THW-Helfer ist jedoch auch auf Kreisebene organisiert und stark spezialisiert. So gibt es Spezialisten wie Funker, Sanitäter, Bootsführer oder Sprenghelfer. □